

Zeitung, Preis
Nr. 448 und Wochenpreis 2,50 M.
nach bei Herrn 2. A. Die bei
Sonderhefte. Die tägliche Zeitung
erscheint wöchentlich 12mal.

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren
Für die hiesigen Zeitungs-Gebühren
haben wir für alle und Reg. u. Ver.
Veränderung nur 15 A. pro 20 A.
Redaktionen ein Schick bei vorbestimmten
Zeiten die Seite 40 A.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Expedition
Halle, SchulstraÙe 87.

Halle a. S., Freitag 24. September 1897.

Seitlicher Bureau:
Berlin SW, SpandauerstraÙe 8

Zum Abonnement auf das IV. Quartal

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Inhalt der unterzeichneten Verlag hierdurch ein. Die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ (Postzeitungs-
liste Nr. 3099) erscheint wöchentlich 12 mal und bringt ihren Lesern stoff geordnete Beiträge über alle wichtigen Tagesfragen,

Getreide-Preisnotirungen

über wöchentlich gegebene Preise in der Provinz Sachsen sowohl wie im Reich, so daß unsere Leser jederzeit über die Markthandelslage
orientiert sind. Die Gratis-Beilagen der „Halle'schen Zeitung“ sind folgende: Amtliche Bekanntmachungen für den Saale-

Wilhelm Jensen, Novelle „Der Nachbar“.

Nider Haggard, Roman „Das Herz der Welt“.

Reinhold Ortman, Roman „Fremde Welten“.

Jean Rameau, Roman „Die Note von Granada“.

Die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“ ist eine der vornehmsten und ältesten Tages-
zeitungen der Provinz Sachsen und wohl die

billigste aller Zeitungen der besseren Stände. Die „Halle'sche Zeitung“ besitzt das
kaufkräftigste Publikum in Stadt und Land und ist daher für alle Anzeigen von
durchschlagendem Erfolg.

Bestellungen auf die „Halle'sche Zeitung, Landeszeitung für die Provinz Sachsen“, für das Quartal
Oktober-Dezember nehmen sämtliche Postanstalten zum Preise von 3 Mark, für Halle a. S. und Giebichenstein
die Expedition (SchulstraÙe 87) zum Preise von 2,50 Mark bei täglich zweimaliger Zustellung entgegen.

Verlag der „Halle'schen Zeitung“
Landeszeitung für die Provinz Sachsen.

Die Herbstmode.

Plauderei von Cyprienne.

Es ist eine oft gehörte Weisheit, daß die Mode der
Spiegel der Zeiten sei. In manchen Fällen trifft das ja auch
zu, in den meisten aber wohl kaum. Was hätte z. B. unsere
Kleider gemein mit den ersten Häuflein des Jahrhunderts, deren
Moden während aller fünf Dezennien sie in buntem Durch-
einander kopiert hat? Bald war der Empirestil — einmal in
seiner ursprünglichen antikisirenden, dann wieder in der unendlich
graziöseren, an Götterische Typen und die sentimentale
Welter-Ära gemahnenden Form — an der Tagesordnung;
darauf wurden die hausbackenen Trachten der dreißiger und
vierziger Jahre vordrückt, sogar die farbigen, breit abschließenden
Kleider aus der Zeit des schleswig-holsteinischen Feldzuges
tauchten wiederholt auf. Wie viele Wandlungen mußten aber
wohl unter ständlichem und Verkehrsleben, unsere Geschmacks-
richtungen und Anschauungen, kurz, alle jene Faktoren, aus
denen sich der Zeitgeist bildet, durchgemacht haben, wenn der
oben zitierte Satz richtig wäre? Er bewahrt sich in der An-
wendung auf die Neuzeit nur insofern, als Letztere den ver-
schiedenen Trachten ihren Stempel aufgedrückt hat. Der Wind
der zu Ausgang des Jahrhunderts weht, fuhr wirbelnd durch
die mannigfachen Moden, scherte sie um und um, riß Gewand
und Kanten ab, schuf neue bizarre Formen und kopfte den alten
verjährten Staub und Moder heraus, daß sie in hellen,
farbenfreudigen Glanz erstarrten. So wurden sie denn
wästelich sammt und sondern in die siecle — nicht in der heutigen
populären und doch unbestimmten Bedeutung des Wortes,
sondern nur insofern, als sie hauptsächlich eine gewisse einheitliche
Ästhetik verkörpern. Wodurch sich diese kennzeichnet? Ja,
das ist mehr, als ich zu sagen vermag — man kann das wohl
sagen, aber erklären nimmermehr.

Zum Bekleben aber, daß sie nicht in's Fabel

gehört, will ich eine kleine Episode jüngsten Datums erzählen,
zu der die Herbstkleider zweier süddeutschen Damen die Ver-
anlassung gaben. Die eine aus oberbayerischem Tuch war im
tailor-made-Genre gearbeitet, das für die mittelgroße volle
Figur seiner Trägerin wie geschaffen erschien. Als Besatz
dienten Nofosarabest aus weißem Atlas mit silberner
Schmuckrandung. Auf dem Rücken lagte sie sich zu einer fort-
laufenden Bordüre, auf der kurzen Schößchentulle dagegen zu
breiten Hebers zusammen, die sich über einer blau und weiß
karierten Seidenwebel öffneten. Den Hals umgab eine der
noch immer sehr beliebten, hinten hochgehenden Blößen, für
die man Silbergaze und weißen Seidenmull in doppelter Lage
zusammengestalt hatte. Eine damit übereinstimmende Kravatte
mit langen fastebandenartigen Enden, ein blauer gezogener Seidenhut,
dessen weißen Vespelkopf ein blauweiß kariertes, von silberner
Kraffe gehaltenes Tuch umwand und weiße Wochleberhand-
schuhe mit blauen Klappen vervollständigten den überaus dis-
tinguirten Anzug. Der zweite repräsentirte den letzten Pariser
Stil — freilich mit allerhand Anflängen an verchiedene, weit
zurückliegende Modestellungen. Für diesen hatte man porzellan-
weißen Kaltsinn verwendet. Der sehr enggeschlitzten Rock
umwies an unteren Rande, wie in der Mitte mehrfache Reihen
schmaler Volants und buttergelb pagelpolirter Bänder, die sich
nicht übereinander gelegt auf den Armen wiederholten. Sehr
apart erschien das Arrangement des Reifens, das sich aus
einer glatten ledernen Grundform mit weichen aufwirtem Ge-
webe und ziemlich langen spitzen Fächerfalten, für die man
gelbe Alenconsperisen und weiße Stoffblenden zusammengesetzt,
kombinierte. Der gang in weiß gehaltenen, von zwei langwallen-
den Straußenfedern dekorierte Hut, der zu der Toilette gehörte,
zeigte die bekannte Casqueform. Bemerkenswertig daran
waren die kleinen, aber sehr fein gearbeiteten Nadeln, die man
an den verschiedensten Stellen lösen heringeliegt. Jede von
ihnen hatte eine andere Färbung. Während die eine einer
goldenen Biene gleich, bildeten an der zweiten spitz geschliffene

Fraktionsinteressen-Wirthechaft.

Wenn man einen Blick auf die Verhandlungen der ver-
schiedensten Parteien, die bisher stattgefunden, und auf den in
Vorbereitung befindlichen sozialdemokratischen Parteitag wirft,
so springt überall als vorherrschender Zug eine ängstliche Rück-
sichtnahme auf die Fraktionsinteressen in die Augen. Ueberall
lautet die Hauptfrage: wie machen wir es, daß wir der Fraktion
möglichst viele Reichstagsmandate zuzuwenden? Die Frage, was
zu geschehen habe, um dem Gesamtinteresse, dem Vaterlands-
wohl zu dienen, also parlamentarische Kräfte für eine positive
Thätigkeit zu sammeln, ist vollständig in den Hintergrund
gedrängt.

Obwohl in der Hervorhebung der Fraktionsinteressen sind
insonderheit die Gruppen des Freisinn und der süddeutschen
Demokratie, und wenn in diesen sich die und das Reichthum
geltend macht, die Finte einschließend der Sozialdemokratie zu
sammeln, so geschieht das nicht, um auf dieser Basis eine er-
prießlich positive Arbeit zu ermöglichen, sondern um negativ
wirken zu können. Fraktionsinteressen sind es auch, die für die
Politik der Centrumpartei maßgebend sind. Von führenden
Centrumsorganen ist ausdrücklich darauf hingewiesen worden,
daß bei den Wahlen dahin zu wirken sei, daß weder die
Finte noch die Rechte für sich im Reichstagslage mächtig
genug werde, um ohne das Centrum eine Mehrheit bilden zu
können.

Von einer solchen Fraktionsinteressen-Wirthechaft sind die
konserativen Parteien frei. Ihnen steht das Vaterland, das
Gemeinwohl über den Parteien. Sieber aber haben diejenigen
politischen Richtungen, die nichts als bestimmte Fraktions-
interessen verfolgen, den Vortheil, bei den Wahlkandidaturen
die besten Trümpe in den Händen zu halten; denn bei ihrer voll-
ständigen Rücksichtslosigkeit gegen das Gemeinwohl, das sie
zwar im Munde führen, dem sie aber nicht positiv dienen,
basiren sie ihre Agitationen auf die Erregung von Unzufrieden-
heit und Untergrabung der Autorität. Daß mit einer so ge-
stalteten Agitation unter der Herrschaft eines Wahlrechts, bei
dem die großen Massen politisch ungeschult und urtheilsloser
Leute den Ausschlag geben, ein besseres Geschäft zu machen ist,
als durch sachliche Bekämpfung von falschen Mißständen oder
durch positive Vorschläge zur Herstellung besserer Verhältnisse,
ist nicht zu bezweifeln.

Wieweit die Hervorhebung der Fraktionsinteressen bei den
erwähnten Parteien geht, ist aus ihrer Stellung zur Flotten-
frage deutlich zu sehen. Nach ist nicht die geringe Hand-
habe da, um in die Kritik von unfünftigen Forderungen für
die Verärkerung der Marine eintreten zu können, und schon
regnet es von allen Seite Proteste und Resolutionen, durch
welche die Absichten der Regierung, die noch Niemand kennt,
diskreditirt und bekämpft werden. Die Stärkung von
Deutschlands Wehrmacht zur See wird damit — wie dies ja
auch schon hinsichtlich der Militärfrage längst der Fall ist — zu
einer Fraktionsangelegenheit hinabgedrückt. In welchem Maße
der Welt wäre eine ähnliche Fraktionsinteressenpolitik möglich?

Bezeichnend ist in dieser Hinsicht eine neuere Auslassung
der freisinnigen Presse. Bei der Rahmneuheit des Dupleine
Landwehrvertrages hatte der Regierungsrath Krethausmann einen
Artikelprunk auf die deutsche Flotte ausgedrückt und schließlich
eine Sammlung für den Flottenfonds angesetzt. Das Dupleine
Nachrichtsblatt, dessen Ergebnisse von dem Richterischen Organ
an hervortragender Stelle abgedruckt wurden, riefte all
seinen „Mannesmuth“ zusammen und „rüttelte“ dieses Auf-
treten und bemerzte, daß damit das patriotische Gefühlen

Nachtopfen einen Wäthensfern, wieder andere, aus Filigran
und bunter Emaille, stellten winzige anstie Tropfen dar.

Die Besucherinnen dieser beiden Anstie hatten sich in
einem vornehmen Restaurentgarten ein Rendezvous gegeben.
Einem mir befreundeten Herrn, der zu gleicher Zeit dort sein
Mittagsmahl eingenommen, waren sie durch ihre Schönheit und
Eleganz dermaßen aufgefallen, daß er Abends im Kreise von
Bekanntem eine geradezu entzückende Schilderung von ihnen
entwarf. Namentlich konnte er die Anmuth der einen nicht
genug rühmend. Da nun mehrere der Anwesenden die in-
teressanten Fremden ebenfalls gesehen, so wollten sie wissen,
welche von ihnen es gewesen, die einen so tiefen Eindruck auf
sein leicht empfindliches Herz gemacht.

„Es ist die mit dem herrlichen Kleide?“ fragte ich.
„Englich?“ wiederholte er. „Die Toiletten unter-
schieden sich nur durch die Farbe, die Madart war die
nämliche.“

Allgemeines Erstaunen seitens des weiblichen Theils der
Gesellschaft! Ein korrektes Schneiderkleid und ein Stoff, das
in rapiderer Bildung den französischen, altnieren und Gott
weiß, welchen Stil noch veranschaulichte, sollten von gleicher
Färbung sein! Nach einigen Nachdenken aber konnten wir doch
nicht umhin, auszugeben, daß etwas an der Sache wäre. Die
Nachtheile des weissen Kleides und die lose hängenden Aes-
wers des blauen bestanden eine unauflösbare Familienähnlichkeit,
andere Details stimmten, nämlich betrachtet, auch überein —
wie sollte da ein ungeschultes Männerauge wohl die Feinheiten,
für diesen und jenen Stil charakteristischen Finessen heraus-
finden können?

Die beiden geschätzten Toiletten bieten freng genommen
eine abgedrungte Ueberlicht der herbstlichen Kleidermode. Ueberall
der Rock mit Rundbesatz und die Taille mit Jacken. Hier
tritt es in Casform mit feillichem Halsausfall und ange-
schnittenen Chapeletts, dort als Louis-quinze-Gorlage, mit ab-
schendenden, reich geschlitzten Aufschlägen auf, einmal werden keine





# Teppiche, Gardinen, Portièren, Tischdecken, Divandecken, Läuferstoffe, Rouleauxstoffe, Gobelins, Möbelstoffe, Linoleum, Friese.

Grosse Auswahl zu civilen Preisen.

## Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100.

(1125)



Zeiterwagen, blau gefärbt, mit Eisenachsen, Auhreit solid gearbeitet, 3 M., 4 M., 6 M. und 8,50 M.  
Zeiterwagen, blau oder gelb gefärbt, mit Eisenachsen, ganz besonders stark gearbeitet, Einz. 7 M., 8,50 M., 10 M., 12 M., 14 M., 17 M. und 20 M.

**Robert Plötz**  
17 Leipzigerstrasse 17.

**Landauer,**  
hochlegant, sehr wenig gebraucht, nicht billig zum Verkauf.  
1038] Wertheburgerstr. 165.

### Möbelfabrik von **G. Schaible**

Magazine: Gr. Märkerstr. 26 u. Märkerstr. 2  
empfiehlt sein reichhaltiges Lager

**kompletter geschmackvoller Zimmereinrichtungen,**  
Salons, Wohnzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer u. Schlafzimmer  
in verschiedenen Holzarten und Preisstellungen.

**Große Auswahl fertiger Polstermöbel**  
in hochleganten Stoffen und Formen, auch guter Polsterung und Hochhaaranlage.  
Lager in sämtlichen Etagen des Vorder- und Hinterhauses.  
Bedeigene bürgerliche Zimmer-Einrichtungen in jeder gewünschten Garantie.  
Reschätzung gern gestattet. — Heelle Bedienung. Billiger Preis. (1063)

**J. A. Heckert,**  
älteste  
**Porzellan-Niederlage,**  
gegründet 1823,  
Halle a. S., Gr. Ulrichstrasse 61  
empfiehlt  
**decor. Tafel-services**  
in Auswahl von über  
**100 Services**  
von 60 M. an für 12 Personen.  
Probefendungen franco.

## Erklärung.

Von verschiedenen Seiten auf die Verbreitung eines Gerähtes aufmerksam gemacht, nach welchem unser Technikum deshalb an Werth verliere, weil eine Anzahl älterer, bewährter Lehrkräfte zum Herbst d. J. an eine Zwickauer Anstalt übertrete, konstatiren wir hiermit ausdrücklich die absolute Unwahrheit dieses Gerähtes, da keiner unserer Lehrer dem Lehrkörper der genannten Anstalt beitrith.

Wir worden entsprechende Schritte unternehmen, um die gerichtliche Bestrafung der Verbreiter dieses unsere Anstalt schädigenden Gerähtes herbeizuföhren.

Im Uebrigen bemerken wir, dass unser Lehrerkollegium nicht nur keine Schwächung, sondern, entsprechend der grossen Frequenz und der Erweiterung der Lehrpläne, von Semester zu Semester eine Vermehrung erfahren hat.

Mittweida, den 23. September 1897.

Direktion des Technikum Mittweida.  
Holzt.

1136]

Von der Reise  
zurück.

**Prof. Kohlschütter.**

Mein Bureau verleiht ich nach  
Albrechtstrasse 38.  
**Dr. Wilhelm Rasch,**  
Hauptagentur der  
Gothaer Lebens-Versicherungsbank.  
Agentur der  
Gothaer Feuer-Versicherungsbank.

### Flechten

und jeden  
**Santauschlag**

heilt schnell und gründlich  
(Briefliche Auskunft kostenfrei.)  
Retourkarte beifügen.

**Dr. Hartmann,**  
Spezialarzt für Haut-  
und Sannleiden in Ulm a. D.

### Die Seifenfabrik

von  
**Eduard Kobert,** Halle  
gegründet 1793,  
empfiehlt ihre vollständig rein  
und neutral gesehtenen  
**Kern- und Schmierseifen.**  
Zur Erlangung und Conservirung  
einer zarten Haut, sowie zum  
Waschen der Kinder und als  
mildeste, sparame Seife zum  
Rasiren halte ich meine  
parfümirte Kali - Fettselife  
bestens empfohlen. (0280)

Altes Gold, Silber, Juwelen kauft zu  
höchsten Preisen **Pohlmann,** Gold-  
arbeiter, Schulstr. 10. (1122)

### Täglich prima Holländer Austern,

junge frischgeschossene Rebhühner und Fasanen,  
feinste Waldhasen,  
Rehwild, Hamburger Gänse und Enten.  
**Magdeburger Sauerkraut.**  
**Frankfurter und Fraustädter Würstchen.**  
Prima Astr. Caviar, ger. Rheinlachs, Flunders,  
Makrelen, Bücklinge, Sprotten, Elbaale, Rollmöpse.  
Neue Kronenhummer, Elbinger Riesen-Nennaugen.  
Feinste Italiener Trauben in Kisten und Körben.  
Ung. Melonen, Teltower Rübchen, Tomaten, Maronen.

**Sprengel & Rink,**  
Leipzigerstr. 2. — Telephon 414. (0602)  
**Wein- u. Probir-Stube.**

### Hypotheken-Capitalien.

Auf Acker von 3 1/2 % an sind  
**ca. 1,000,000 M.**  
Särfungsfonds und Familien-Capitalien  
auszuleihen durch

**B. J. Baer,**  
Bankgeschäft.  
Halberstadt.

(0175)  
Auf soliden, neues Haus, Feuerstätten-  
werth 19 425 M., werden zur L. Hypothek  
**13,000 Mark**  
von pünktlichem, best. situirtem Binszahler  
gekauft.  
Gefällige Off. an G. Wizerowski in  
Stuttgart erbeten. (1112)

**Apotheker Seemann's**  
**Diamantkitt** kittet dauerhaft Glas,  
Porzellan, Steingut, Meerschaa, Marmor,  
Serpentin, Achat, Alabaster, Bernstein  
à Fl. 50 1/2 bei (0235)

**Albin Hentze,**  
Schmeerstr. 24.

Alter Markt 2 1. Et., 5 St. u.  
Zub. lof. zu vermithen. Zu kr. 2 2/3.

### Bayerische Zugschsen,

**Pflugschsen,**  
**Mastochsen,**  
sowie 6-24 Monate alte  
**Kälber**  
aller Rassen  
zu billigen Preisen franco  
Jeder Bahnstation  
empfehit  
**Leopold Engelmann,**  
Weiden in Bayern. (1055)

20 Prozent billiger.  
**20% Preisermässigung.**  
**Vollständiger Ausverkauf**  
wegen Geschäfts-Auflöbe.  
**Posamenten, Besätze, Spitzen,**  
**Woll- und Weisswaren,**  
sämmliche Schneidereiartikel  
**20% billiger.**  
**Berliner Engros-Lager**  
Gr. Ulrichstr. 32.

**Grosser Räumungs-Verkauf**  
wegen Umzug.  
**H. Elkan,**  
Leipzigerstrasse 89  
empfiehlt zum **Umzug:**  
**Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe,**  
**Portièren, Läuferstoffe,**  
**Gardinenspitze, Spachtelspitze**  
und  
**abgepasste Spachtel-Rouleaux.** (1148)



antworten. Ungleich günstiger als die beiden genannten Damen war das Repertoire der jugendlich-dramatischen Sängerei. ...

war beaufschlagt, vertriebt aber noch Belegungen. Es wurde nach dem Krankenjahre gedruckt und Wiederbelegungen veranlassen ...

Beste Draht- und Zernpfechnachrichten. Berlin, 24. Sept. Zu dem Untergang des Torpedos ...

Berlin, 24. September. Als Urheber der Brände im Berliner Stadttheater ...

Schwern, 21. Sept. Die „Mecklenb. Zig.“ veröffentlicht folgendes Weisheitsgramm ...

Kranfurt a. M., 21. Sept. Die „Rif. Zig.“ meldet aus Mainz ...

Madras, 24. September. (Wiedergabe des Neuindischen Bureaus.) ...

Agam, 24. Sept. Infolge der stattgefundenen blühigen Zusammenkunft ...

Athen, 24. Sept. Das Friedensprotokoll ist am Konstantinopel ...

London, 24. September. Die „Times“ melden aus Portsmouth ...

London, 24. Sept. Die „Times“ melden aus dem Hauptquartier ...

Jagd und Sport.

— S. Waltham, 23. Sept. Ein leiblicher Junge gelang dem hiesigen ...

Zodestafeln.

— Gefenmetast Wilhelm Noth ist in seinem Robert Groß-Berliner ...

Gerichtszeitung.

— NB Naumburg, 23. Sept. Eintrauriges Bild eines Obeliskens ...

Berliner Chronik.

— Ein furchtbares Verbrechen hat, wie wir heute früh mitgeteilt ...

Vermischtes.

— Rigod der Jovite. Auch Hermannstadt hat nun seine Rigod ...

Vermischte Nachrichten.

— Die Betriebsresultate der preussischen Staatsrenten ...

Concursverfahren Zahlungsansprüche.

— Chemnitz, 23. Sept. (Schlachter und Viehhändler.) ...

Wörter von Berlin vom 24. September.

Die wässlichen Wässer schlossen nicht in einheitlicher Haltung ...

Wetterbericht.

W. Roggeburg, 24. September. Wetterbericht vom 23. September, Abends 11 1/2 Uhr ...

Voranrückendes Wetter am 25. September.

Zeitweiliger heiterer, vorwiegend wolfiger bis trübender, sehr windiges Wetter ...

Zurückbericht.

Patte a. Z., 24. September.

In dem ersten Zagen ...



